

Keiner gibt den Löffel ab

Vorkoster überleben die Gifftprobe bei der „Königlichen Tafel“ im Beueler Heimatmuseum

VON HANS PETER BRODÜFFEL

BEUEL. Anno Domini 1316: König Friedrich der Schöne und seine liebreizende Gattin Elisabeth von Aragón machen sich auf den Weg nach Bonn, wo Friedrich zwei Jahre zuvor im Münster gekört worden war. Uhlehard Freiherr vom Angerbachtal und „seyn untertängiges weyb“ Hildegundis haben Adlige und ehrbare Bürger Bonns zu einer „Königlichen Tafel“ eingeladen, um ihnen Tischsitten und Benimmregeln zu verkünden. „Kart mit verschlossenem Mund, Gurgelt nicht wie die Pferde, Kratzt euch nicht an Leib und Kopf“, sind nur drei der Regularien. Am mit Wasser, Wein, Salz und Hartkäse gedeckten Tisch sitzen unter anderem Armilius Ritter von Duisdorf, Lucretia von Lessenich, Bela Wicherich und Maria Fasspender. Karl Friedrich und Elisabeth Schleier laden bei ihrer Tafel im Heimatmuseum Beuel mit feinem Witz und charmantem Esprit zu einer lehrreichen und amüsanten Zeitreise ein.

Viel Handgeklapper

Der Begrüßungsjubel zu Beginn der Zeremonie wird mit „viel Handgeklapper“ getübt. Stehend, den Becher in der Hand, nicken die Tafelgäste ihren Nachbarn zur Rechten und Linken zu. „Das Wasser ist des Ochsens Kraft. Der Mensch trinkt Wein, den Rebensaft. Drum hebet den Becher mit dem Wein, denn wer mag schon gern ein Ochse sein“, lautet Uhlehard's Trinkspruch.

Vorkoster müssen mit einem Löffel aus Rhinozeroshorn die Gifftprobe machen – alle kommen mit dem Leben davon. Die vielen



Die fröhliche Tafelrunde im Beueler Heimatmuseum: (v. l. hinten) Elisabeth Schleier, Reinhold Schmerbeck und Karl Friedrich Schleier sowie Andrea Kollack (l. vorne) und Gertrude Jöbsch.

Ritter im Gefolge Friedrichs wollen den Bonner Jungfern natürlich ihre Kampfkünste zeigen. Bei der Jungfernpfrobe legt Eva von Wyssse ihre rechte Hand in eine Schüssel gefüllt mit Ochsenblut, Krötenleim, geriebenen Knochen und

Schlangenhaut. Die Hand bleibt unversehrt, ein sicheres Zeichen für Jungfräulichkeit. Die kredenzte „Supp“ enthält etliche wirkungsvolle Kräuter, darunter wilder Feldthymian gegen Hexen und Dämonen.

Nach dem Mahl reicht Hildegundis Flachstüchlein mit Rosenwasser, und Uhlehard Freiherr vom Angerbachtal offeriert eine Essenz aus der abessinischen Schrumpfwurzel gegen „überschäumende Männlichkeit“.

➤ **Weitere Termine:** Freitag, 5. Februar, 15 Uhr: Lustiges Kaffeetrinken mit Musik und Schunkeln; zu Besuch kommt die kleine Wäscheprinzessin Etta I. Donnerstag, 11. Februar, 18 Uhr: Vortrag von Uwe und Monika Lawrenz über ihre Reise durch Südamerika.

FOTO: MAX MAJSCH